

Wertschöpfung – Rätsel oder Täuschung?

Die wichtigsten börsennotierten Unternehmen Deutschlands – die Dax-Konzerne – erzielten im Jahr 2014 einen Profit von 109 Milliarden Euro (109.000.000.000 €).¹ Diese Summe bleibt, wenn alle Kosten vom Umsatz abgezogen werden. 100€-Scheine aufeinandergelegt und angenommen, zehn Scheine seien 1 mm dick, ergebe sich ein gewaltiger Profiturm. Mit 109.000 m wäre er 12 mal größer als der Mount Everest, der höchste Berg der Erde.

»Plusmacherei« ist das absolute Gesetz der kapitalistischen Produktion (MEW 23: 15f). Der englische Gewerkschafter T. J. Dunning (1799–1873) zitiert aus dem ›Quarterly Review‹: »Das Kapital hat einen horror vor Abwesenheit von Profit oder sehr kleinem Profit ... Mit entsprechendem Profit wird Kapital kühn. Zehn Prozent sicher, und man kann es überall anwenden; 20 Prozent, es wird lebhaft; 50 Prozent, positiv, waghalsig; für 100 Prozent stampft es alle menschlichen Gesetze unter seinen Fuß; 300 Prozent, und es existiert kein Verbrechen, das es nicht riskiert, selbst auf die Gefahr des Galgens.« (MEW 23: 788, Fn 250). Auf der Jagd nach Profit wird getrickst, getäuscht und bestochen. Betrug ist das Prinzip, »Korruption«, so der Staatsrechtler Hans Herbert von Arnim, »die Seele des Systems.« (von Arnim 2001: 172). Kaum ein Projekt, bei dem keine Bestechungsgelder fließen. Um des Profits willen wird

1 Siehe www.sueddeutsche.de/wirtschaft/deutsche-unternehmen-so-viel-verdienen-die-dax-konzerne-1.2402107 (Zugriff 26.12.2015)

geplündert, gemordet, Krieg geführt. Bürgerliche Ökonomen geben zu, dass der Gewinn *das* Ziel ist und an ihm der Erfolg des Unternehmens gemessen wird. Andere Ziele – Kunden zufriedenstellen, Geschäftspartner erfreuen, die Interessen der Gläubiger beachten, flexibel und fortschrittsfähig sein – sind dem Profit untergeordnet. Ingenieurskunst, Gründlichkeit und gute Beziehungen dienen ihm. Doch woher kommt der Profit? In diesem Buch interessiert der Profit nur als ökonomische Kategorie, nicht als eine der Kriegs- und Kriminalgeschichte. Letzte würde bedeutend umfangreicher ausfallen. Bürgerliche Betriebswirtschaftler verstehen unter Wertschöpfung die Größe, um die der Wert des Outputs einer Produktion den Wert ihres Inputs übersteigt. Sie reden von Wertschöpfungskreisen, Wertschöpfungsketten und Wertschöpfungsnetzwerken, doch was Wert ist und wie er vermehrt wird, sagen sie nicht. Sie dringen nicht zum Wesen des Profits vor, sehen in ihm nur die Differenz zwischen Output- und Inputpreisen oder zwischen den Einkommen aufeinanderfolgender Perioden. Die Quellen des Wertes sind ihnen scheinbar ein Mysterium, dessen Aufklärung sie hintertreiben.

Das Buch vermittelt Basiswissen über Entstehung, Wesen, Aneignung und die langfristige Entwicklung des Profits: Wie entsteht Wert? Wie wird Mehrwert geschaffen? Was sind die Unterschiede und Zusammenhänge zwischen Mehrwert und Profit, zwischen Mehrwertrate und der Profitrate? Gleichen sich die Profitraten der Zweige zu einer Durchschnittsprofitrate aus? Welche unterschiedlichen Profitraten gibt es? Hat Marx den tendenziellen Fall der allgemeinen Durchschnittsprofitrate begründet? Welche Rolle spielt dabei die organische Zusammensetzung des Kapitals? Wie ist die Dialektik zwischen Profitmasse, Profitrate und der kapitalistischen Akkumulation? Wie ist der Zusammenhang zwischen der Profitrate und den Wirtschaftskrisen?